

digen Kartoffel; er läßt aber bitten seinen Namen nicht zu nennen."

Sehr einfach. — Tourist: Warum läuten die Glocken, mein Junge?

Kleiner Bauernjunge: Weil halt eener am Strick zieht.

Anders gemeint. — Der kleine Ernst hat soeben von der Tante ein unbelegtes Butterbrot beim Abendessen erhalten und nicht gedankt. Infolgedessen fragt ihm der Vater: „Nun Ernst, wie sagst man denn?“

Ernst (das kahle Butterbrot anschauend, verzückt): „Wurscht daruff!“

In der Sommerfrische. — Sommergast: „Das Milchmädchen läßt ja heute so lange auf sich warten. Wie kommt denn das?“

Bauernjunge: „Ja die Milch ist noch nicht fertig, de Pump is zerbrochen.“

Lächerliche Ursache. — Mutter: „Nun, Jörgel, was hast Du denn angestellt, daß wir Dich da im Gefängnis sehen müssen?“

Jörgel: „Was werd' ich getan haben, nichts hab ich getan. So bald Du in so einer dummen Stadt nur einen mit dem Stiefelabsatz auf den Kopf 'nauf tust, daß er ein Zeil long sich nimmer auskennt, nachher sperren sie Dich gleich 6 Monat ein.“

In der Verlegenheit. — Richter: Der Kläger hat Sie allerdings beschimpft, aber mußten Sie denn gleich mit der Mistgabel auf ihn einschlagen? Sie konnten sich doch mit Worten wehren!

Angeklagter: Ja wissen Sie, Herr Richter, ich hab' nicht gleich den richtigen Ausdruck finden können!

Geographische Erklärung. — Vater, warum heißt's denn in der Geographie immer „europäisches Festland?“ — „Dummer Bub! Dieß du denn nicht alleweil in der Zeitung: Schützenfest, Turnerfest, Sängerkunst. Drum heißt halt Europa ein Festland.“

Traurig aber wahr. — Sie gingen an einem prächtigen Hause vorüber. „Das ist ein schönes Haus,“ sagte Brown zu Jones, „und doch ertrage ich seinen Anblick nicht.“ — „Weshalb nicht?“ fragte Jones. — „Weshalb?“ wiederholte Brown. — „Weil der Eigentümer es aus dem Blute, den Schmerzen, den Seufzern seiner Mitmenschen erbaute, umzuhilf!“

aus dem Kummer der Kinder und dem Wehklagen der Frauen!“ — „Berechter Himmel!“ rief Jones aus. „Das Scheusal! Was ist er — Bucherer?“ — „O nein, lieber Freund, er ist Zahnarzt!“

Ein Gemeingefährlicher. — Die Empfehlungskarte des Dampfmühlenbesizers B. Neurode lautet: „Den geehrten Ackerbürgern und den herumliegenden Landleuten empfehle ich als vorzügliches Düngmittel aus meiner neu eingerichteten Dampfmühlmühle feinstes Knochenmehl. Auch bin ich gegen eine geringe Vergütung bereit, den Herren Landwirten, falls es diesen lieber ist, ihre eigenen Knochen zu mahlen.“

Entkommen. — Chemann (der, spät Abends aus dem Wirtshaus kommend, das Schlafzimmer betritt): „Da habe ich ja wieder 'mal Glück gehabt: mit dem Stiefelnecht in der Hand ist sie eingeschlagen!“

Auf der Heimkehr vom Wirtshaus. — Betrunkener (vor einer Statue): Herr, lassen Sie das Kopfschütteln.

Aus der Schule. — Lehrer: Für Fische fangen sagt man auch fischen. Ebenso leitet man von Krebs das Zeitwort krebzen ab und sagt zum Beispiel: „es wird gekrebzt“. Wer weißt noch ein solches Beispiel aus der Tierwelt?

Schüler: Das Renntier. — Lehrer: Wie so denn das? — Schüler: Na, man sagt doch: es rennt sich.

Scherzaufgabe. — Wie ist das möglich: Ein Siebentel vom Ganzen abgezogen bleibt ein Achte! — Antwort: Wird von den sieben Buchstaben des Wortes Wachtel der eine, nämlich W, weggenommen, so bleibt das Wort Achtel.

Gelungen. — „Sie ließen Ihren Döhsen ruhig auf der Straße stehen, als das Warnungssignal des Automobils ertönte?“ — „Ja, Herr Richter, der Scheiterte gibt nach und dös, hab' ig moant, is halt doch 's Automobil.“

Die Begleitung. — Schutzmann: „Wissen Sie nicht, daß Sie hier auf der Straße nicht spielen dürfen? Auf der Stelle begleiten Sie mich!“ — Veierlastenmann: „Mit Verjünjen. Wat woll'n Se denn singen?“

Kolossaler Fortschritt. — Der Sohn der Wimmerl-Bäuerin studiert schon fünf Jahre. Auf die Frage, wie es dem Sohne geht, sagt sie: „Sehr gut — er ist schon so weit, daß er Augenglästn tragen darf!“

Erhebendes Gefühl. — „Rein, wie wunderbar großartig auf der Erde, daß wir machen alle Jahre eine Reise um die Sonne, und ganz umzuhilf!“

Bevollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für Bedingungen.

A. H. Pilla, Münster, Sask.

Sinclair Elliot, B. A. L. L. B.

Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar. Geld zu verleihen auf Grundbesitz. Pünktlichkeit ist vorwiegend in meinem ganzen Geschäft. ...Officen... McClocklin's Office Building, Naismith & Waddel, HUMBOLDT, SASK.

Dr. J. E. Barry

(Mc Gill, Montreal.) Früher Hauschirurg am Royal Victorian Hospital, Montreal; hat für einige Zeit seine Praxis in Regina ausgeübt. Er hat seine Office im Billiar' Gebäude aufgeschlagen neben der Canadian Bank of Commerce. Humboldt, Sask.

Dr. J. M. Hourigan

Arzt und Chirurg Münster, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc. Anwalt der Union Bank of Canada Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen Humboldt, Sask.

A. L. MACLEAN B. A.

Barrister, Advokat, öffentlicher Notar. Humboldt, Sask. Office: nächst Tür zur Postoffice und Canadian Bank of Commerce. Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen. Zweigoffice Bond a, Sask.

HUMBOLDT Fleischergeschäft Stets frische selbstgemachte Wurst an Hand Fetttes Vieh zu Tagespreisen gekauft John Schaeffer

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Der „St. Peters Bote“ nur einen Dollar per Jahr, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

The Central Creamery Co., Ltd.

...Box 46... Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft. O. W. Andreason, Manager.

Geld zu verleihen.

für langen oder kurzen Termin! auf verbessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen. Prompte Ausführung. O. W. Andreason, Box 46, Humboldt.



Synopsis der canadischen Northwest Land Bestimmungen.

Jemand eine Person, die das alleinige Haupt einer Familie ist, oder irgend eine männliche Person über 18 Jahre alt, kann eine Viertelsektion von noch nicht vergebenem Dominion Land in Manitoba, Saskatchewan oder Alberta als Heimstätte nehmen. Der Applicant muß persönlich in der Dominion Land-Agentur oder Sub-Agentur des Districts erscheinen. Eintragung kann jedoch in irgend einer Agentur unter gewissen Bedingungen durch Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester des beschäftigten Heimstättlers als Stellvertreter gemacht werden. Verpflichtungen: Sechs Monate Residenz auf dem Lande und Kultivierung desselben in jedem von drei Jahren. Ein Heimstättler mag jedoch innerhalb neun Meilen von seiner Heimstätte auf einer Farm von mindestens 80 Ader wohnen, die alleinig von ihm oder seinem Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester besessen und bewohnt ist. In gewissen Gegenden kann ein Heimstättler gegen den keine Beschwerde vorliegt durch Preemption eine Viertelsektion neben seiner Heimstätte erhalten. Preis \$3.00 per Ader. Verpflichtungen: Muß sechs Monate auf der Heimstätte oder Preemption residieren in jedem von sechs Jahren vom Datum seiner Heimstätte-Eintragung an (einschließlich der Zeit die er zur Erwerbung des Heimstätte-Patents braucht) und muß fünfzig Ader extra kultivieren. Ein Heimstättler der sein Heimstättlerrecht schon ausgedraucht hat und keine Preemption erhalten kann, mag in gewissen Gegenden eine Kauf-Heimstätte nehmen. Preis \$3.00 per Ader. Verpflichtungen: Muß sechs Monate in jedem von drei Jahren darauf residieren, fünfzig Ader kultivieren und ein Haus im Werte von \$300.00 errichten. W. W. Cory. Deputy des Ministers des Innern. R. B. Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeigle wird nicht bezahlt werden.

Glückwünsche

laufen beständig ein von jenen, die mit uns Handel treiben.

Fr. W. sagt: „Ihre Artikel bereiten uns große Freude.“

Fr. W. sagt: „Die Gegenstände welche ia, von Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

W. E. Blate & Sohn

Berfoger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

123 Church Str. Toronto

W. Wicken, Sattler, Watson, Sask.

Großes Lager von handgemachten Handischen, Handlofern, jeder Sorte von Pferde- und Ochseneschirren, Satteln u. Reparaturen werden gut und billig besorgt.



Die erste deu... ho zw' sten Erz...

7. Jahrgang

Ans Montreal, w... 11. Sept. der 21. g... greß abgehalten wor... hochwiste P. Prior sol... schen Bericht zugefan... Der gekrige Schl... war die größte relig... die Amerika geseheu... siebzig Bischöfe... Katholiken nahm u... zation. Fünfh... schen waren ehrer... Das Wetter war id...

In unserer n... Zeitung werden wir... fern einen ausführli... den Verlauf des No... R.

Aus C... Saskat...

Hon. G. P. Gra... Pas Mission, Keew... der großen Hubso... brücke, welche über... Der Feiertlichkeit... Menschenmenge bei... minister hielt eine... und sagte u. a., daß... Brücke die Einw... Mission in Kürze g... würde.

Inmerhalb der... werden an den neuen... G. T. P., G. P. M... neue Städtchen in... 3 in jeder Woche.

Jos. Laing und... sind am 8. Septemb... im Flusse ertrunke... ihre Sige im Bo... dasselbe um.

Dem Stadtrat... neulich eine von de... Anzahl von Steuern... Petition überreicht... Abstimmung über... Nebengefetz nachgef... und zweite Lesun... wird demgemäß in...